

ARBEITSPAPIER 04

ANPASSUNGSINTELLIGENZ

Über die Entstehung von Identität

Ina Möhler

Version 4.0

Berlin 2026

Ausgangspunkt

Die bisherigen Arbeitspapiere haben Anpassungsintelligenz als gesellschaftlich belohnte Form sozialer Wahrnehmung beschrieben.

Offen blieb jedoch eine Frage.

Welche Folgen hat diese Wahrnehmungsrichtung langfristig für die Entstehung von Identität?

Die Hypothese

Anpassungsintelligenz wirkt möglicherweise nicht nur auf Verhalten.

Sie könnte langfristig auch daran beteiligt sein, wie Identität entsteht.

Menschen entwickeln ihr Selbstverständnis nicht ausschließlich aus dem, was sie denken oder erleben.

Möglicherweise entsteht es auch aus den Wahrnehmungsformen, die über Jahre gesellschaftlich verstärkt werden.

Identität

Identität entsteht nicht allein aus Selbstreflexion.

Sie entsteht aus Wiederholung.

Aus Bestätigung.

Aus sozialer Resonanz.

Menschen werden zu dem, wofür sie gebraucht werden.

Nicht vollständig.

Aber häufiger, als moderne Vorstellungen von Individualität vermuten.

Mit der Zeit werden gesellschaftlich belohnte Rollen Teil des Selbstverständnisses.

Die Stabilität von Identität

Je erfolgreicher eine Identität gesellschaftlich funktioniert, desto selbstverständlicher erscheint sie.

Sie schafft Orientierung.

Sie stiftet Zugehörigkeit.

Sie verleiht Kontinuität.

Gerade deshalb wird sie selten hinterfragt.

Nicht weil sie wahr sein muss.

Sondern weil sie das Leben ordnet.

Identität und Veränderung

Veränderungen werden häufig erst sichtbar, wenn bisher wenig beachtete Bereiche eigener Erfahrung an Bedeutung gewinnen.

Ein Wunsch.

Eine Sehnsucht.

Eine Erschöpfung.

Ein Verlust.

Eine Möglichkeit.

Die entscheidende Veränderung betrifft dann möglicherweise nicht zuerst das Leben.
Sondern das bisherige Selbstverständnis.

Anpassungsintelligenz und Identität

Die offene Frage lautet:

Welche Identitätsformen entstehen, wenn Anpassungsintelligenz über lange Zeiträume gesellschaftlich verstärkt wird?

Welche bleiben stabil?

Welche geraten später in Konflikt mit Bereichen eigener Erfahrung, die bisher kaum Aufmerksamkeit erhalten haben?

Die offene Forschungsfrage

Unter welchen Bedingungen verändert sich ein über Jahre entstandenes Selbstverständnis?

Welche Rolle spielt Anpassungsintelligenz dabei?

Und wodurch entstehen neue Formen innerer Orientierung?

Status des Modells

Dieses Arbeitspapier untersucht die Möglichkeit, dass Anpassungsintelligenz langfristig an der Entstehung von Identität beteiligt sein könnte.

Die zentrale Frage lautet deshalb nicht:

Wer bin ich?

Sondern:

Welchen Anteil hat Anpassungsintelligenz daran, dass ich mich für diese Person halte?